**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten
**Band:** 3 (1911)
**Heft:** 5

**Artikel:** Das Grabmal Schwarzenbach in Zürich
**Autor:** Baeschlin, Hermann A.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-660218

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 27.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Das Grabmal Schwarzenbach in Zürich.

Nicht oft wird dem Künstler die schöne Aufgabe zuteil, die Ruhestätte eines Toten durch ein Grabmal zu schmücken; in der Regel liefert der Grabsteinfabrikant das Monument, genau nach festgesetztem Preis, genau nach Katalog. Leider entbehren aber die meisten dieser Erzeugnisse jeglicher Schönheit.

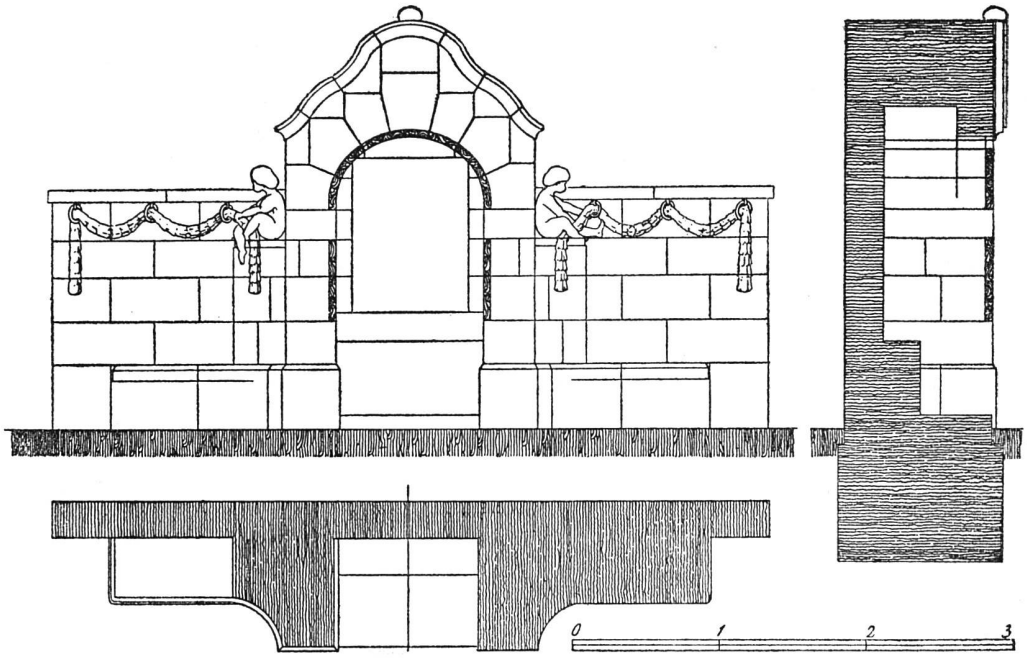
Mit desto mehr Freude begegnet deshalb der ästhetisch empfindende Friedhofbesucher dann und wann einem Grabmal, das seine Entstehung wirklicher Kunst verdankt; einem Grabmal, dessen stille, edle Schönheit für all das Häßliche entschädigt, dem das Auge auf unseren Friedhöfen leider nur allzuoft begegnet.

Ein solches Grabmal führen wir heute unseren Lesern vor; Architekt (B. S. A.) Erwin Heman in Basel und Bildhauer Arnold Hünerwadel in Zürich sind dessen Schöpfer.

In grauem, weiß ausgefugtem Sandstein errichtet, erhebt sich das Werk in Form eines von zwei seitlichen Flügeln flankierten Tabernakels gegen den grünen Baumhintergrund.

Zwei kleine sitzende Genien halten gleichsam Wache vor dem in der Nische des Tabernakels aufgestellten Relief: eine edle Frauengestalt, in Haltung und Gewandung leise an die Grabreliefs des Phydias gemahnend, in anmutig knieender Stellung. Die Schalmeien hat sie abgesetzt, ihr Lied ist verstummt. Die Genien halten die Enden der schweren Girlanden, die über den Inschriften hängen; die Inschriften selbst sind so unauffällig wie möglich in den Stein gemeißelt.

Breite Ruhebänke vervollständigen das Grabmal, dessen edle und feinabgewogene Verhältnisse dem Auge ungemein wohltun. Eine lauschige Stimmung ruft der üppig wuchernde Pflanzenschmuck hervor; innerlich froh begibt sich der Beschauer von diesem Grabmal hinweg, das wohl eine Stätte der Trauer, mehr aber eine Stätte der Kunst ist, die hier eindringlich eine hehre Sprache redet.



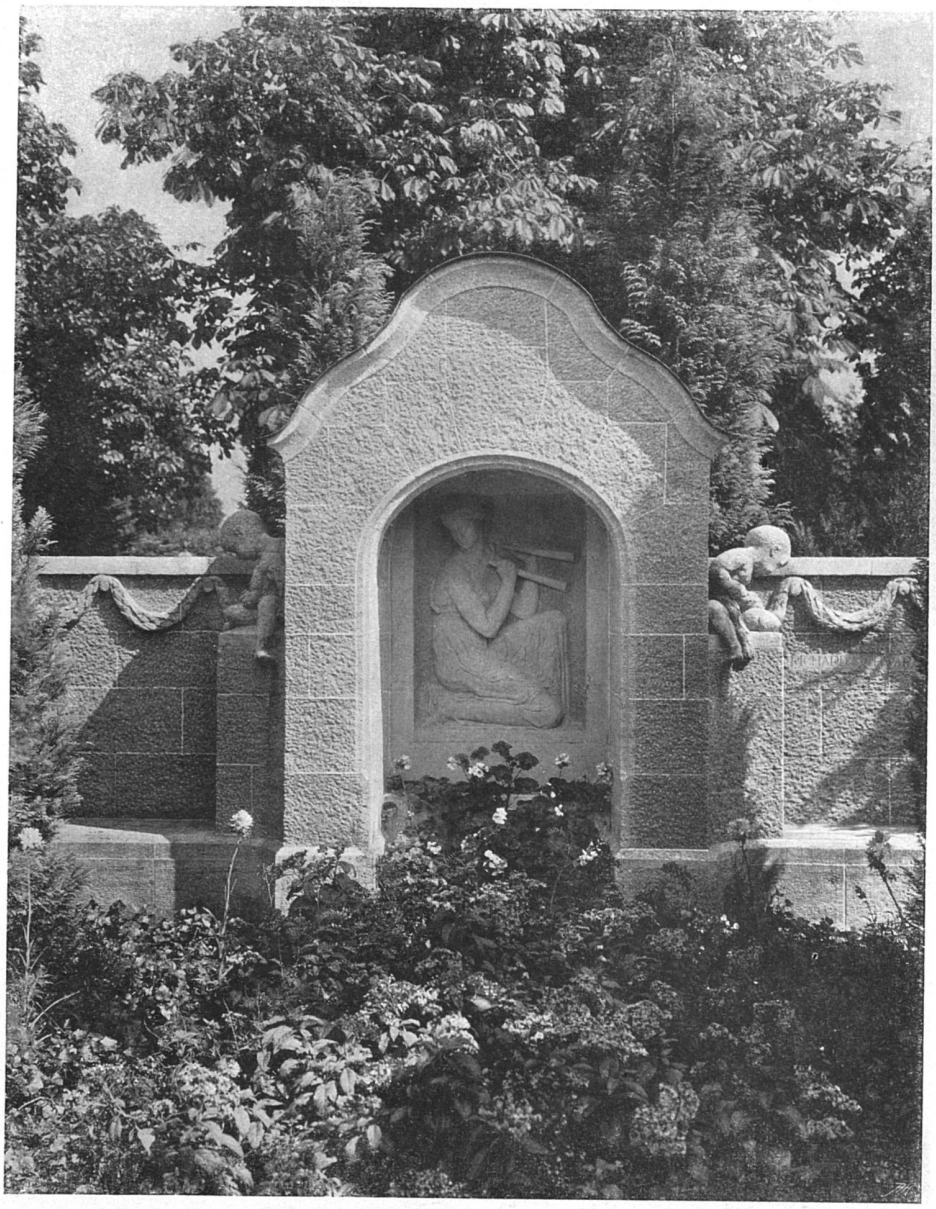

Das Grabmal des Herrn R. Schwarzenbach in Zürich

Architekt (B. S. A.) Erwin Heman in Basel und Bildhauer Arnold Hünerwadel in Zürich

Möchten doch die Friedhöfe wieder zu dem werden, was sie einst waren: wirkliche Ruhestätten für unsere lieben Verstorbenen! Unsere jetzigen „Gottesäcker" sind provisorische Gebeinablagen, die nach wenigen Jahrzehnten wieder als Bauplätze benützt werden.

Laßt uns mit den Friedhöfen weit hinaus in den Wald gehen, fern vom Getümmel. Dann wird auch eine wirkliche Grabmalkunst wieder auferstehen; denn es würde sich wieder lohnen, unseren Toten künstlerisch empfundene Grabstätten zu errichten, an denen wir und unsere Mitmenschen wieder Freude haben könnten.

Bern. Hermann A. Baeschlin.



Phot. von Ph. & E. Link

E·T·H· ABT. I BIBLIOTHEK

Architekt (B. S. A.) Erwin Heman in Basel
und Bildhauer Arnold Hünerwadel in Zürich

Das Grabmal der Familie
Schwarzenbach in Zürich